

PROGRAMM HIGHLIGHTS



Musikalische Weltklasse
Hochkarätige Besetzungen an ausgesuchten Orten: Das Eröffnungskonzert erklang in Teufen als ein musikalisches Festmahl in vier Gängen an diversen Orten, mit Musik von Solo-Orgel und -Gesang über grossbesetzte Kantatensätze und Messen Bachs bis hin zu alten und neuen Saxophonklängen. Unvergesslich auch: Das junge Atenea Quartet, Gewinner des ersten Preises beim «Prix Credit Suisse Jeunes Solistes 2023», stellte eigens für die Appenzeller Bachtage ein Programm zusammen, das anhand von Bach'schen Chorälen einen Bogen von Bach bis György Ligeti spannte. Und beim heiteren Abschlussabend «Warten auf Sebastian» ging es um nichts Geringeres als einen Besuch des Leipziger Grossmeisters höchstpersönlich in Teufen.



Musikalischer Muntermacher

Nichts beginnt einen sommerlichen Festivaltag schöner als ein gemeinsames Singen Bach'scher und anderer Choräle. Beim beliebten Format «Singen in der Früh» reichten Festivalgäste ihre Stimme in die Kantorei der Appenzeller Bachtage ein. Unterstützt wurde das Morgenlob vom Vokalquartett der J. S. Bach-Stiftung und dem Festivalorganisten Emmanuel Le Divellec. Auch die traditionelle Konzertwanderung durfte im Programm nicht fehlen. Dem Festivalmotto folgend führte die Route zu verschiedenen Werkstätten im Appenzellerland. An jeder Station erklang Musik gespielt vom Saxophonquartett Les Saxoiseaux – Bach mit Schattierungen und in vielerlei Farben.



J.S. Bach-Stiftung
St. Gallen

J. S. Bach St. Gallen AG, Postfach 328, 9004 St. Gallen (Schweiz)
+41 (0)71 242 16 61, info@bachstiftung.ch, www.bachstiftung.ch



Vertiefende Gesprächsformate

Musikalische Akademien und philosophische Gesprächsformate widmeten sich Aspekten der Bach'schen Schaffenspraxis und warfen die heute vieldiskutierte Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen «kultureller Aneignung» auf. So gewährten der Bachforscher Christoph Wolff und der Historiker Anselm Hartinger Einblicke in Bachs *Componirstube* und der Redakteur Arthur Godel sprach mit dem Atenea Quartet über die Wirkung des Bach'schen Chorals. Die Autorin Mithu Sanyal traf sich mit der Philosophin Barbara Bleisch in der Stiftsbibliothek St. Gallen zum öffentlichen Gespräch über Sinn und Zweck von Kultur und der Religionswissenschaftler Karl-Josef Kuschel und der Stiftungspräsident Konrad Hummler luden ein zur Denkreise in einem Salon.



Jugend ist Trumpf

Brücken vom Barock ins 21. Jahrhundert schlug das diesjährige Jugendprojekt «Barock-Werkstatt». Mit einer von Bach inspirierten Auftragskomposition des Schweizer Komponisten Janos Mjnssen brachte ein dreissigköpfiges Nachwuchsorchester das Zeughaus Teufen zum Klingen. Sein Werk «Bridges and Streams» orientiert sich an der Form eines Popsongs, spielt aber harmonisch und melodisch mit vielen barocken Idiomen. In den Probewochen setzten sich die jungen Musikerinnen und Musiker auch handwerklich mit der Welt des Barocks auseinander. Ihre selbstkreierten Perücken bildeten einen Teil der Inszenierung. Für weitere musikalische Frische sorgte zudem der Appenzeller Jugendchor, der zusammen mit dem diesjährigen Festivalorganisten Emmanuel Le Divellec eine Konzertmatinee mit Chor- und Orgelwerken aus mehreren Jahrhunderten präsentierte – ein faszinierendes Spektrum von Bach und Vivaldi über Mozart bis zu Mani Matter.



Parodieren? – Ja, aber richtig!

Einen Schwerpunkt des Festivals bildete die praktische Auseinandersetzung mit dem Parodieverfahren, einer beliebten Kompositionstechnik Bachs. Im Zentrum stand die Kantate BWV 207 «Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten», die in zwei verschiedenen Fassungen erklang: einmal am Kantatenabend im Originalformat als weltliche Kantate und einmal im abschliessenden Festgottesdienst als geistliche Kantate «Unsre Väter hofften auf dich», eine Bearbeitung des Bachforschers Anselm Hartinger (Text) und des Komponisten und Dirigenten Rudolf Lutz (Musik). Ein sprachlich-musikalischer Workshop gab Einblick in den Entstehungsprozess.



Fotocredits: Yannick Andrea, Peter Renn
Redaktionsschluss: Dezember 2024



bachstiftung.ch August 2024 St. Gallen – Appenzellerland

Einleitung

EINBLICKE IN BACHS WERKSTATT

Ein Festival voller Sonnenschein und eindrucksvoller Musik: 3'000 Besucherinnen und Besucher der fünften Ausgabe der Appenzeller Bachtage – 2024 unter dem Motto «Bachs Werkstatt» – liessen sich vom 21. bis zum 25. August vom vielfältigen Programm begeistern. Als Publikumsmagneten erwiesen sich die Gesprächsformate mit der Autorin Mithu Sanyal, das Jugendprojekt mit der Uraufführung eines neuen Werkes des Komponisten Janos Mjnssen sowie die Kantate BWV 207 «Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten», die in zwei verschiedenen Fassungen aufgeführt wurde: am Kantatenabend im Originalformat als weltliche Kantate und im Festgottesdienst zum Abschluss des Festivals als Kirchenkantate – in einer Neudichtung des Bachforschers Anselm Hartinger und einer musikalischen Überarbeitung des Komponisten und Dirigenten Rudolf Lutz.

Die Bilanz des Festivals fällt äusserst erfreulich aus. Die Gäste kamen von nah und fern, sogar aus Amerika, und mehrere Dutzend Gäste mit Dauerkarte liessen sich keinen Programmpunkt entgehen. Das Thema «Bachs Werkstatt» wurde nicht nur behandelt, sondern gelebt – von den Aufführenden, den vielen mitwirkenden Jugendlichen aus unserer Region, nicht zuletzt aber auch von den Gästen, die sich aktiv ins Geschehen einbeziehen liessen. Die Unterstützung, die wir von der Gemeinde Teufen sowie von unseren Förderinnen und Förderern erfahren durften, bestärkt uns und lässt uns zuversichtlich in die Festivalzukunft blicken.

Tauchen Sie auf den folgenden Seiten in die Highlights des Festivals ein und lassen Sie die unvergesslichen Momente Revue passieren. Zahlreiche Impressionen und Berichte zum Festival finden Sie auch auf der Website bachtage.ch. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Ausgabe im Jahr 2026!

Ae-Kathrin Topp

Anne-Kathrin Topp
Geschäftsführerin J. S. Bach St. Gallen AG

Anneliese Looser

Anneliese Looser
Geschäftsführerin J. S. Bach-Stiftung

BACHS WERKSTATT



Bachs Musik ist uns Inbegriff künstlerischer Vollkommenheit. Wie aber hat der vielbeschäftigte Organist, Geiger, Thomaskantor und Kapellmeister seine Werke überhaupt geschaffen und zu höchster Meisterschaft geführt?

Was waren seine Vorbilder und Inspirationen, mit welchen kompositorischen Werkzeugen hat er gearbeitet, wo hat er sich auf lehrreiche Weise selbst korrigiert und was bedeutet diese handwerkliche Dimension für unseren Umgang mit Bachs Œuvre heute?

Diesen Fragen ging die fünfte Ausgabe der Appenzeller Bachtage unter dem Motto «Bachs Werkstatt» nach. Durch facettenreiche Konzerte, musikalische Akademien und philosophische Gesprächsformate wurden Geheimnisse der Bach'schen Arbeitsstube gelüftet und seine bevorzugten Werkzeuge nicht nur unter die Lupe, sondern auch kompositorisch in die Hand genommen. So wurden beim Festival die neuen Werke «Unsre Väter hofften auf dich» (Rudolf Lutz und Anselm Hartinger) und «Bridges and Streams» (Janos Mijnsen) uraufgeführt.



Höchste Qualität, familiäre Atmosphäre
Seit 2014 sind die Appenzeller Bachtage fester Bestandteil des Bach'schen Festivalkalenders mit überregionaler Ausstrahlung. Das Festival verbindet künstlerischen Hochgenuss mit neugieriger Entdeckerfreude gepaart mit wissendem Respekt und kreativer Neuan-eignung. Das Festival stellt – neben den monatlichen Kantatenkonzerten an verschiedenen Orten des Appenzellerlandes – eine Sommerresidenz für Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung mit ihrem Dirigenten Rudolf Lutz und einen Begegnungsort für zahlreiche Bachfans und kulturaffine Personen aus der ganzen Schweiz und dem benachbarten Ausland dar. Die unverwechselbare Landschaft des Appenzeller Hügellandes bürgt für sinnlichen Genuss und bodenständige Musikalität.

Appenzeller Zeitung, 15. August 2024



Medienresonanz

ECHO

Dank gezielter Medienarbeit wurden die Appenzeller Bachtage 2024 von der Tagespresse und den Fachmedien mit einer Reihe von Print- und Radiobeiträgen interessiert und wohlwollend begleitet.

Die vollständigen Berichte sind auf www.bachtage.ch zu finden.

NZZ: Bach, Freund der kulturellen Aneignung | 29. August 2024

«Es ist eine Besonderheit der kleineren Festivals, dass sie ihre Mottos nicht einfach in den Raum stellen, sondern sie konzis in konkreten Konzertprojekten mit Leben erfüllen. Wer Festivals wie Davos oder Appenzell besucht, bekommt denn auch in der Regel keine Allerweltsprogramme mit bekannten Stars aufgetischt, vielmehr wird man hier immer wieder lehrreich überrascht, (...)»

Deutschlandfunk, Musikjournal: Bachs Werkstatt – die Appenzeller Bachtage 2024 | 26. August 2024

«Das Ergebnis dieses Parodieexperiments [von Anselm Hartinger und Rudolf Lutz] (...) uraufgeführt im Teufener Sonntagsgottesdienst dürfte auch viele überzeugen, die heutigen Bearbeitungen im Stile Bachs sonst eher skeptisch gegenüberstehen.»

Zeitzeichen: In Bachs heiterer Werkstatt | 28. August 2024

«Hartingers und Lutz' ambitionierte Kantate «Unsre Väter hofften auf dich» könnte durchaus ein Anfang sein, dass in diesem Parodieverfahren Bachs Kantaten in ganz neuer Weise für den «musikalischen Alltag» unserer Zeit erneut attraktiv werden. Material hätte es ja genug ...»

DANKE!

3'000 Festivalgäste, 170 Musikerinnen und Musiker, 18 Veranstaltungen, 9 Referentinnen und Referenten, 5 Tage volles Programm, 1 unverwechselbares Festival, unzählige Unterstützerinnen und Unterstützer. Unser herzlichster Dank gilt:

Presenting Partner
• Bank Vontobel AG

Partner
• Die Mobilbar

Öffentliche Hand

- Gemeinde Teufen
- Kanton Appenzell Auser-rhoden / Amt für Kultur
- Kanton St. Gallen / Amt für Kultur

Förderstiftungen

- Bertold-Suhner-Stiftung
- Dr. Fred Styger Stiftung

- Else v. Sick Stiftung
- Ernst Göhner Stiftung
- Hans und Wilma Stutz Stiftung
- Internationale J. S. Bach-Stiftung Zürich
- J. S. Bach-Stiftung St. Gallen
- Lienhard-Stiftung
- Metrohm Stiftung
- RHL Foundation
- Steinegg Stiftung
- Susanne und Martin Knechtli Kradolfer-Stiftung
- Stiftung «Perspektiven» Swiss Life
- TISCA Tischhauser Stiftung
- TW Stiftung
- VeRo-Stiftung

Supporter

- Weingut Familie Zahner
- Scheidweg Garage
- Martel Wein AG
- Liesbeth Hummler

... sowie zahlreichen anderen Organisationen und Personen, die hier nicht namentlich genannt werden möchten.



Die Zahlen

SCHLUSSRECHNUNG

Ausgaben

Künstlerische Produktion.....	CHF 199'781.-
Konzertaufwand.....	CHF 265'810.-
Organisation.....	CHF 93'118.-
Total.....	CHF 558'709.-

Einnahmen

Ticketing.....	CHF 63'555.-
Inserate.....	CHF 7'700.-
Gastro.....	CHF 1'631.-
Beiträge*.....	CHF 485'823.-
Total.....	CHF 558'709.-

*Förderstiftungen, Öffentliche Hand, Sponsoring